

# Merseburger Tageblatt

## Kreisblatt

Zeitung für Stadt u.

Kreis Merseburg



Amtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nr. 282.

Samstag, den 1. Dezember 1918.

158. Jahrgang.

### Amtliche Anzeigen

Seite 4 und 7 betr.

Weiterbestellung aller Verwaltungsbehörden und Verwaltungsbeamten.  
Auslösung von Kreisangehörigen.  
Beschreibung der durch Beendigung des Krieges überfällig werdenden Pferde.  
Beschränkung des Kartoffelverbrauchs.  
Befassung von Waffen an Gendarmereimannschaften.

### Tageschronik

**Die Wahlen zur Nationalversammlung am 16. Februar.**  
**Frankreich plant Fortsetzung des Krieges?**  
Die Abankungsurkunde Kaiser Wilhelms.  
Kaiser Wilhelm über die Entstehung des Krieges.  
Loslösungsbestrebungen im Rheinland.  
Bremen unter der Herrschaft der Radikalen. — Generalfreiw. Die Arme Madenjens wird auf Wunsch Frankreichs in Ungarn interniert.

### Die Wahlen zur Nationalversammlung.

Berlin, 29. Nov. Der Rat der Volksbeauftragten hat beschlossen, die Wahlen zur verfassungsgebenden deutschen Nationalversammlung am 16. Februar 1919 stattfinden zu lassen, vorbehaltlich der am 16. Dezember 1918 zusammenzutretenden Reichsversammlung der Arbeiter- und Soldatenräte Deutschlands. Das Reich wird im Gebietsumfang vom 1. August 1914, ohne daß damit der Friedensverträge vorgegriffen wird, in 38 Verhältnisswahlkreise eingeteilt, in denen nach der Einwohnerzahl 6 bis 16 Abgeordnete zu wählen sein werden.

### Die Abankungsurkunde des Kaisers.

Berlin, 29. Nov. Um aufgetauchten Mißverständnissen über seine Abankung zu begegnen, hat Kaiser Wilhelm II. in einer Kaiserliche einwandfreien Urkunde auf die Rechte an der Krone Frankreichs und der damit verbundenen deutschen Kartellrechte verzichtet. Die Urkunde hat folgenden Wortlaut:  
„Ich verzichte hiermit für alle Zukunft auf die Rechte an der Krone Frankreichs und die damit verbundenen Rechte an der deutschen Kartellrechte.“

Zugleich erkläre ich alle Beamten des Deutschen Reiches und Preußens, sowie alle Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Marine, des preussischen Heeres und der Truppen der Bundesstaaten des Reiches, den ich mit als ihrem Kaiser und König und obersten Befehlshaber geliebt haben, ich erwarte von ihnen, daß sie bei der Neuordnung des Deutschen Reiches den Inhabern der tatsächlichen Gewalt in Deutschland helfen, das deutsche Volk gegen die drohenden Gefahren der Anarchie, der Hungersnot und der Fremdherrschaft zu schützen.

Urkundlich unter unserer höchstpersönlichen Unterschrift und beigedruckt kaiserlichen Insignel.  
Gegeben Amrungen, den 28. November 1918.  
Kaiser Wilhelm.

### Die Schuld am Kriege.

**Kaiser Wilhelm über die Vorgehänge des Krieges.**

Bonn, 29. Nov. Der frühere Kriegsberichterstatter der „Rhein. Ztg.“, Prof. Wegener, halte am Tage vor den vielen Vorgehänge eine Unterhaltung mit dem Deutschen Kaiser, in der dieser erklärte, die ganze Politik der letzten Wochen vor dem Kriegsausbruch haben Bethmann und Jagow allein gemacht. Ich wüßte überhaupt nichts mehr davon. Sie haben mich durchaus gegen meinen Willen nach Norwegen geschickt. Die Gespanntheit der Lage nach der Ermordung des Thronfolgers Ferdinand zeigte mir den Ernst der Lage. Indes erklärte der Reichsführer: Majestäts müssen die Reize antreten, um den Frieden zu be-

wahren. Wenn Majestät hier bleiben, dann gibt es sicher Krieg und die Welt wird Majestät die Schuld daran zuschieben. Daran bin ich abgerichtet. Ich hatte während der ganzen Zeit von meiner Regierung keine Nachrichten über die Vorgänge erhalten. Nur aus norwegischen Zeitungen erfuhr ich, was in der Welt geschah. So auch von dem Fortgang der russischen Mobilisationsvorbereitung. Als ich über das Auslaufen der britischen Flotte hörte, bin ich zurückgekehrt und beinahe hätten sie mich abfangen. Erwungen hat den Krieg die russische Kriegserklärung. Die Vorbereitungen gingen bis zum Frühjahr 1914 zurück. Die sibirischen Regimenter wurden kreuzweise nach dem Westen gezogen. In Wilna erhielten sie plötzlich lokale Patronen und es wurde ihnen eröffnet: Nun geht es los! Tatsache ist, daß russische Truppen schon vor der Kriegserklärung unsere Grenze überschritten.

### Eine Darstellung Zimmermanns.

Der frühere Staatssekretär Zimmermann erklärte zu den Münchener „Entschlüssen“ über die Kriegsvorgänge einem Vertreter der „Deutschen Allg. Ztg.“:  
Wir sind in der Tat der Ansicht gewesen, daß mit der Abankung von Serajewo zur Osterfeierlichkeiten der Verhältnisse geschlagen hätte. Die während des Krieges bekanntgewordenen serbischen Urkunden beweisen, daß Rußland schon seit Jahren der serbischen Regierung den Erwerb österreichischer und ungarischer Gebiete zugesichert hatte. Österreich-Ungarn war durch die panislawistischen Treibereien in seiner Großmachstellung aufs äußerste gefährdet.

Daß Österreich-Ungarn sich gegen die großserbischen Machenschaften, die zur Abankung geführt hatten, zur Wehr setze, war nicht nur sein gutes Recht, sondern lag auch im Interesse einer Gesundung der Verhältnisse in Europa. Dies und insbesondere die Niederhaltung der großserbischen Propaganda sollte Österreich-Ungarn zu erreichen durch eine Neuordnung der Machtverhältnisse auf dem Balkan, die es durch Heranziehung Bulgariens in den Dreieck mit Serbien und der ungarischen Rumänien herbeiführen gedachte. Die Gedanken und Ziele waren erörtert in einem Handbroschen Kaiser Joseph an Kaiser Wilhelm und einer damit verbundenen Denkschrift. Beide wurden am 5. Juli 1914 durch den österreichisch-ungarischen Botschafter dem Kaiser Wilhelm überreicht. Dies sind die Tatsachen, die zu der viel heraufgehobenen Frage von dem Antritte in Potsdam Anlaß gegeben haben.

Wir haben Österreich-Ungarn zu seinem Vorgehen gegen Serbien weder zuredet noch gar angelacht, uns vielmehr lediglich darauf beschränkt, ihm davon nichts ausdrücklich abzuraten.

Der Inhalt des Ultimatus an Serbien kam meines Wissens zu jener Zeit noch nicht fest, jedenfalls war er uns unbekannt. Wie die Akten des Auswärtigen Amtes ergeben dürften, ist uns das von uns offiziell für so klar gehaltene österreichisch-ungarische Ultimatum an Serbien erst so spät von Wien mitgeteilt worden, daß uns eine Möglichkeit, auf seine Milderung hinzuwirken, nicht mehr gegeben war.

Unsere Bemühungen auf Erhaltung des Friedens wären auch wohl erfolgreich gewesen, wenn England keinen großen Einfluß auf Rußland ebenso energisch geltend gemacht hätte wie wir den in Wien. Schließlich hat dann die russische Gesamtmobilisation, die von dem Kriege drängenden Gewaltpostulaten in Petersburg überstürzt wurde, unsere Bemühungen zum Scheitern gebracht.

Deutschlands muß hiernach die Verantwortung für die Entwicklung des österreichisch-serbischen Konflikts zum Weltkrieg abgelehnt werden.

### Clemenceau „dementiert“.

Paris, 29. Nov. Aus Berlin wird berichtet, daß nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ die Wilhelmstrasse erklärt, die Wünsche von dem holländischen Vertreter in Bern, Professor Boer, bekräftigt werden, der auf den Rat dieses Vertreters Clemenceau seine Regierung gebeten habe, die erwähnten Urkunden zu veröffentlichen, da dies dazu dienen könne, den Friedensgedanken schneller herbeizuführen.  
Die Agence Havas kann demgegenüber erklären, daß diese Meldung reine Phantasie ist.

### Tatkraft und Wachsamkeit!

Zimmer peinlicher und sorgvoller wird das deutsche Vorgehen berührt, wenn es die Zunahme des Wirrwarrs und die Unklarheit der auf dem Gebiete der überreichen Erörterungen der Arbeiter- und Soldatenräte und der sonstigen Ausschüsse in Berlin verfolgt, die zwar innerhalb von dringenden Ermahnungen Einsichtiger zur Einigkeit, zur Wahrung von Ordnung, Gleich und Recht, zum Schutze des Eigentums und zur schleunigen Einberufung der Nationalversammlung, die endlich den jetzigen gescheiterten diktatorischen Zwischenzustand ein Ende machen und die notwendige Grundlage für den baldigen Frieden schaffen muß. Aber bis jetzt sind noch keine positiven Erfolge zu erwarten.

Die Hoffnungen auf tatsächliche Leistungen der heutigen Regierungsorgane, deren guter Wille nicht anzuzweifeln ist, die aber in tüchtiger Arbeit durch Unmöglichkeit der verschiedenen Kontrollkörperlichkeiten gelähmt wird, beginnen zu schwinden. Es ist hohe Zeit, daß der Mutlosigkeit des Bürgertrutz, namentlich aller produktiven Kreise, ein Ende gemacht und die Herstellung geistlicher und geordneter Verhältnisse energisch und rasch gefördert werde. Wir können uns den Luxus fruchtloser Debatten nicht leisten, weil idarene Not uns zum Fenster hereingrimmt. Ein Schlüssel ist die — hoffentlich entgeltliche — Festsetzung des Wahlortes für die Nationalversammlung.

Es ist aber auch notwendig, die außenpolitischen Belange des neuen deutschen Volksstaates schnell und klar ins Auge zu fassen, wenn nicht ärgerer Schaden für das neue Reich notwendig werden soll. Man verleihe es z. B. nicht, wie man Kautsky, einen geübtenen Theoretiker, also dem Angehörigen einer sonstig deutschen Volksgemeinschaft, einen hervorragenden Einfluß in Berliner Auswärtigen Amt einräumen konnte! Die im deutschen Volk erregten Hoffnungen auf die Hilfe unserer Freunde gegenüber unserer vollzogenen Demobilisierung sind jaß und lurchbar enttäuscht. Die im Auswärtigen Amt zu Berlin tätigen Köpfe müssen deshalb mit den deutschen Belangen verhandeln und durch freundschaftliche Beziehungen oder Sympathien unbeschäftigt sein. Ein Tische als Vertreter der deutschen auswärtigen Interessen ist deshalb lediglich eine Ungehenerlichkeit, wie sie in keinem anderen Lande der Welt überhaupt denkbar wäre. Wir richten uns so klarheit in unseren ganzem Gebaren nach dem Auslande. Es wäre wünschenswert, wenn wir auch in diesem Punkte dem ausländischen Beispiel folgen wollten!

Große Unklarheit herrscht zudem auch über unsere Ostprovinzen und den Grad des Schutzes unserer Grenze gegen Polen. Die Nachrichten von dort lauten wiederprüfend und beunruhigend. Der Bericht aus Polen ist für uns lediglich ein Unmöglichkeit. Die Ernährung des Reiches würde dadurch in Frage gestellt, unsere ganze volkswirtschaftliche Lage in idarener Weise beeinträchtigt werden. Die Ueberflüsse der Provinz an Weizen und Kartoffeln fallen für das Reich ebenfalls schwer ins Gewicht, wie ihre Verwertung mit den mannigfaltigen industriellen Erzeugnissen. Auch als Siedlungsland für unsere heimgekehrten Feldbauern ist Polen ein bedeutender und wichtiger Faktor. Auf die strategische Bedeutung des Landes einzugehen, wollen wir erst gar nicht versuchen. Die Gefahr, die in der Herrschaft der rein politischen Soldatenräte in einem großen Teile der Provinz für die Sicherung ihrer Angehörigen zum Reiche liegt, wird leider geistlich übersehen. Die Durchführung der Abhaltung des beabsichtigten polnischen Landtages aber in Polen am 3. Dezember wäre ein unverantwortliches Vorgehen, vor dem beizeiten energisch zu warnen werden muß. Wir sind durch den Verlust des Krieges ohnehin ein armes Volk geworden. Umso notwendiger ist es für unsere verantwortlichen Stellen, diejenigen Positionen unseres Volkstaats zu halten und zu sichern, deren Verlust uns die Grundlogos unserer Wiedergeburt als Volk und Kulturgemeinschaft beratig verknüpfen werden würden, daß auch den mutigsten Optimisten dadurch Spinnstrahl und Zukunfts Hoffnungen zerfallen werden müssen.

Darum muß Schluß gemacht werden in Berlin mit dem fruchtlosen und aufblühenden Geschäft, mit den Verführerischen Theoretikern. Die Zeit verlangt Taten. Der gestürzten Gegenrevolution wird nur eine neue Regierung, auf geistlicher Grundlage und dem jüngsten Volkswillen errichtet, entgeltlich vorbeugen. Eine längere Fortdauer

der heutigen Zustände dagegen fordert sie geradezu heraus.

Es heißt den Blick aufs Ganze richten, Ordnung und Gerechtigkeit im Innern, Laizität und Wahlfreiheit auch nach außen schaffen! Das ist das dringende Gebot der Stunde.

### Tagung des Großberliner Arbeiterrates.

Die Sozialisierung der Großbetriebe.

Berlin, 29. Nov. Der Großberliner Arbeiterrat setzte heute im Lehrervereinshaus seine Beratungen über Betriebsfragen fort. Der Vorsitzende vom Vollzugsrat erklärte, daß sich die Arbeiterräte zu wehren hätten gegen die Überhebung bestimmter Kreise in den Soldatenräten. Was sich gestern in der Soldatenversammlung im Reichstage abgespielt habe, sei unerträglich.

Darauf berichtete Warth über die Verhandlungen mit den Unternehmern. Es wurde eingehend beraten, wie die Berliner Kriegsbetriebe umzuformen und die Hoffstoffe zu beschaffen seien. Die Beschaffung der Rohstoffe sei sehr schwierig. Die Arbeiter sollten ihre Forderungen, die mit Sozialismus nichts zu tun hätten, nicht auf die Spitze treiben. Sozialismus ist Solidarität, nicht überlebener Kapitalismus. Man müsse alles aufwenden, um die Hoffstoffe des Weltmarktes zu erreichen. Man müsse aber auch, um importieren zu können, exportieren, fertige Waren, in denen unsere Arbeitskraft stehe. Nur in dieser Weise ließe sich das ökonomische und finanzielle Gleichgewicht herstellen. Zur Erreichung dieses Zieles müßten alle Kräfte in der Nation zusammengeführt werden. Die geistigen Arbeiter, technische und kaufmännische Leiter der Betriebe seien ebenso notwendig als die Handarbeiter. Die Sozialisierung müsse planmäßig und organisch erfolgen. Solange die Umformung der Betriebe und die Heranbringung von Rohstoffen noch nicht geregelt sei, müßten von beiden Seiten Zugeständnisse gemacht werden. Die Arbeitszeit werde nicht acht, oder sechs, sondern höchstens vier Stunden dauern. Den Lohnansprüchen trügen die Unternehmer. Eine befriedigende Regelung aller Streitfragen werde in Kürze erfolgen.

In der Diskussion brachte Neumann eine

#### Bertrauensresolution für den Vollzugsrat

ein, die angenommen wurde.

In der weiteren Debatte machte Kallist, von stürmischen Unterbrechungen begleitet, Ausführungen über ökonomische Schwierigkeiten, die in den Wäron ärgsten, daß wir bereits mitten in dem allgemeinen Zusammenbruch stehen. Hermann Müller entgegnete, daß Kallist zu schwarz sehe; Kufe und Engherz seien aber not, wenn die Revolution sich nicht selbst das Grab grabe. Auf eine Anfrage aus der Versammlung, wie sich der Vollzugsrat zu Streiks stelle, erklärte Neumann, daß der Vollzugsrat die Streiks ablehne. Cohen begründete die Notwendigkeit weltwirtschaftlicher Verbände Deutschlands und hielt die Umwandlung der Arbeiter in Lohnarbeit während der Übergangszeit für unmöglich. Er mahnte zu tüchtiger praktischer Arbeit. Ein Schlußprotokoll wurde angenommen.

### Der Kampf in der Regierung.

Von unserem Berliner Vertreter wird uns geschrieben:

Innerhalb der Regierung nimmt der Kampf zwischen den Angehörigen der Mehrheitssozialisten und den Unabhängigen immer härtere Formen an. Darauf weisen nicht nur die Hinweise im „Vorwärts“ hin, sondern auch die Beschlüsse in dem sozialdemokratischen Parteiausschuß. Hier wurde festgestellt, daß die Unabhängigen mit der Behauptung tröben gehen, sie hätten die Revolution gemacht, während die Mehrheitssozialisten dies für sich in Anspruch nehmen (1). Die Unabhängigen wollen nun nicht, wie mitgeteilt wird, die Mehrheitssozialisten aus der Regierung drängen, weil sie allein die Verantwortung nicht zu tragen wagen, sondern wollen durch ihr Auftreten alle Handlungen der Regierung bestimmen. Sollte das Aneinanderreiben gegen Scheidemann weiter andauern, so beschließen die Mehrheitssozialisten, geschlossen aus der Regierung auszuscheiden.

### Eine Falschmeldung.

Berlin, 29. Nov. Gegenüber einer Meldung des „Berl. Tagbl.“, daß sich sämtliche Funktionen in der Sache der Unabhängigen, die der Spartakusgruppe nahebesunden und daß diese Unabhängigen ihren Wünschen entsprechende Nachrichten verbreiten, stellt die Zentral-Funktion fest, daß sich falsche deutsche Funktionen unter der Kontrolle der Volksbeauftragten aller internationalen Reichsstellen und des Vollzugsrates befinden, so daß jeder Mißbrauch durch irgend eine Partei ausgeschlossen ist.

### Eisner droht!

Selbständiges Vorgehen Bayerns.

Berlin, 28. Nov. Der „bayerische Ministerpräsident“ erklärte einem Vertreter des „B. L.“, daß er aus dem Konflikt mit Solf und Ehrberger alle Konsequenzen ziehe, bis zum selbständigen Vorgehen Bayerns. Der ganze Süden neigt Rheinland und Westfalen stünde sofort auf seiner Seite, wenn es gegen die Berliner Methode gehe.

Münch, 29. Nov. Der Vollzugsausschuß des Münzler A. und S. Rates wendet sich einmütig mit Entrüstung gegen das Telegramm des Münchener Vollzugsausschusses, das unter anderem die bewährten Vollworter Dr. David und Scheidemann als konterrevolutionäre Elemente bezeichnet und deren Entfernung aus der Regierung verlangt.

Die Schweiz erkennt die bayerische Regierung nicht an.

München, 29. Nov. Der „Bayr. Kurier“ meldet von zuverlässiger Seite: Die Schweizer Regierung hat den von der jetzigen bayerischen Regierung ernannten Generalen Professor Färber nicht anerkannt und stellt sich damit auf den Standpunkt, daß sie auch hinsichtlich der jetzigen bayerischen Regierung nicht anerkennt. Die Schweizer Regierung will den diplomatischen Verkehr mit dem früheren bayerischen Generalen a. B. ihm aufrechterhalten, der auch weiterhin die jetzige bayerische Regierung nicht anerkennt.

### Frankreich will den Krieg fortsetzen?

Den „R. N.“ wird von ihrer Berliner Redaktion gemeldet:

In verschiedenen, auch gut unterrichteten Berliner Kreisen taucht seit Donnerstag das Gerücht auf, es lägen größere Beweise dafür vor, daß die französische Seeresleitung, insbesondere Koch, die Absicht habe, nach Ablauf des Waffenstillstandes die Frist nicht zu verlängern, sondern den Krieg gegen das wehrlose und in der Abwärtung begriffene deutsche Volk wieder zu beginnen. Auf unsere Anfrage an amtlicher Stelle haben wir weder eine bejahende noch eine verneinende Auskunft erhalten können, haben auch nicht feststellen können, ob dort bestimmte Unterlagen vorliegen, die einen solchen Verdacht rechtfertigen. Nach allem, was wir aber bisher von den Franzosen erlei haben, müssen wir uns darauf einstellen, daß in der Tat die französische Oberste Seeresleitung eine solche Ungehenswürdigkeit planen könnte.

Wir müssen uns zudem vorerzürnen, daß von der Geheimsache der Beginn der Friedensverhandlungen Verhandlungen immer mehr hinausgeschoben wird.

Und noch ein anderes: Aus Süddeutschland kommen Meldungen, daß höhere französische Offiziere an die Regierungen in London, der Pfalz und in Rheinhesien die Anträge haben stellen lassen, ob sie bereit seien, sich unter französische Herrschaft zu stellen. Auch hier liegt dieselbe Absicht vor: die Franzosen arbeiten zielbewußt darauf hin, das Deutsche Reich einhändig zu zerlegen. Das Interesse des hiesigen Militärspräsidenten Eisner, dessen letzte Absichten noch nicht vollkommen aufgeklärt sind, deutet auch darauf hin, daß sich in München französische Einflüsse geltend gemacht haben, die zum mindesten Bayern vom Bestand des Deutschen Reiches loslösen möchten.

### Niemals ein Friedensangebot von feindlicher Seite.

Berlin, 29. Nov. Wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, wurde in keinem Zeitpunkt des Rriens von feindlicher Seite ernstlich oder in hinreichend beglaubigter Form mit einem Friedensangebot an uns herangetreten.

### Rheinische Loslösungsbestrebungen.

Berlin, 19. Nov. In einer Sitzung des Berliner Vollzugsrates berichtete ein aus Köln amender Delegierter des Arbeiterrates über Pläne der rheinischen Bourgeoisie, besonders der Schwerindustrie, die aus Furcht vor den Steuerlasten und der Sozialisierung die Rheinlande an Frankreich ausliefern möchten. Ein Mitglied des Vollzugsrates erklärt, daß er Material dafür besitze, daß schon 1916 bekannte rheinische Großindustrielle in Gemeinschaft mit hohen kaiserlichen Gelehrten in Wien mit Sendlingen der Entente verhandelt haben über einen Zusammenschluß der Rheinprovinz, Elsaß-Lothringens und sogar Süddeutschlands unter französischem Protektorat. In der Diskussion wird hervorgehoben, daß dies dieselben bürgerlichen Kreise seien, die jahrelang sich nicht genug tun konnten in Antriebsplänen für Deutschland.

Im „B. L.“ weist Dr. R. Lehmann-Robsky ebenfalls auf die Loslösungsbestrebungen weiter rheinischer Kreise hin. Er schreibt u. a.:

Die Absicht, eine selbständige Republik Rheinland auszurufen, scheint ein Gewächs der feindlichen Propaganda gewesen zu sein. Sie kam aus der Schwitz und dem Gerücht herüber, Frankreich wolle den Regierungsbezirk Koblenz und Trier und die Pfalz mit Elsaß-Lothringen vereinigen, während der Regierungsbezirk Köln und Aachen zu Belgien fallen solle. Nun beängste sich die Sonderbewegung mit einem patriotischen Mäntelchen. Sie behauptete, Frankreich gegenüber vom Selbstbestimmungsrecht Gebrauch machen zu wollen, um durch eine Ausrufung der Republik Rheinland dieses deutsche Gebiet von dem Heimfall an Frankreich zu bewahren. Es kamen große Versammlungen zustande, die mit der Idee einer rheinischen Republik verflochten spielten.

Die Zentrumspresse sieht durchaus auf der Forderung der Abtrennung einer rheinischen Republik vom preussischen Staat, will neuerdings aber im deutschen Reich bleiben.

### Die polnische Gefahr.

Wichtige Verschönerungen der Regierung.

Berlin, 29. Nov. Wie der „R. N.“ mitteilt, hielt das Reichskabinett heute vormittag eine sehr wichtige Besprechung mit Abgeordneten des Kriegsministeriums und Vertretern der polnischen Bevölkerung der deutschen Ostgebiete ab.

Wie bekannt, hat das polnische Volkskommissariat für den 3. Dezember einen Landtag der polnischen Bevölkerung in Preußen nach Posen einberufen, und unter unseren deutschen Landesleuten besteht kein Zweifel darüber, daß dieser die Loslösung der Provinz Posen vom Deutschen Reich vollziehen soll.

### Tschechische Unverträglichkeit.

Berlin, 29. Nov. Die tschecho-slowakische Regierung hat den deutschen Behörden alle Telegrammenleitungen nach Wien gesperrt, während sie überreife ist über Deutschland führenden Leitungen zur Übermittlung ihrer Nachrichten nach wie vor ansiebig beharrt. Dies muß auf die Dauer zu unerträglichen Zuständen führen. Der Rat der Volksbeauftragten wird sich in der heutigen Sitzung mit der Frage beschäftigen, wie der tschecho-slowakischen Regierung das Unzulässige ihres Verfahrens durch Wiederergeltung zum Bewußtsein gebracht werden kann.

### Clemenceau verpricht den Tschechen bairisches Gebiet.

München, 29. Nov. Die „M. R.“ wollen aus zuverlässiger Quelle hören, daß der französische Ministerpräsident Clemenceau dem neuen tschecho-slowakischen Staat die Aussicht auf territorialen Zuwachs an Posen Bayerns offen hält.

### Die Lage unserer Truppen im Osten.

Berlin, 29. Nov. Die Delegation der Offiziere sieht sich veranlaßt, bezugnehmend auf die Erklärungen des Vorsitzenden des Vollzugsrates Wollensbühr über die Lage der Offiziere folgendes mitzuteilen:

Die Lage der Ost- und Westfronten ist keine verzweifelte, sofern die Ordnung in der Heimat aufrechterhalten bleibt. Im Osten erfolgt der Abtransport mit allen Kräften. Schwieriger ist nur die Lage der Armee in der Ukraine, deren Abtransport auf dem langen Schienenwege längere Zeit in Anspruch nehmen dürfte. Lebensmittel sind dort in genügender Menge vorhanden. In der Berlin weidenden Vertreter der Armee versichern, daß gehofft werden kann, daß der Abtransport in völliger Harmonie mit der Bevölkerung vor sich gehen werde. Die Westfronten-Armee muß bei der völlig ungeredeten Auslegung der Waffenstillstandsbedingungen durch die Entente in Ungarn interniert werden. Die Durchschiebung der Ordnung ist die erste und letzte Bedingung für die glückliche Scheitern von fast einer Million Kameraden aus dem Osten und Südosten. Die Aufhebung der Ordnung in der Heimat bedeutet die Erhebung der Seiten, Armen, Polen, Russen, Ukrainer und Rumänen gegen die im Osten lebenden deutschen Truppen.

Konno, 29. Nov. Prinz Leopold von Bayern und General Hoffmann erituen sich der vollen Freiheit. Sie haben sich vollkommen in den Dienst der großen deutschen Bewegung gestellt und arbeiten in Gemeinschaft mit den Soldatenräten an der schnellsten ungefährteten Heilung des Völkers. Alle Meldungen von Internierung sind vollkommen aus der Luft gegriffen.

### Heimkehrförderung der Truppen in der Ukraine.

Kiew, 29. Nov. Zeitungsvernehmungen zufolge ist zwischen dem ukrainischen Reichsministerium und der deutschen Eisenbahnverwaltung eine Einigung über die Heimkehrförderung der deutschen Truppen aus der Ukraine erzielt worden. Die Heimkehrer der Truppen wird etwa drei Monate dauern bei täglicher Abfertigung von sechs Zügen in beiden Richtungen.

### Internierung der Madenschen-Armee.

Berlin, 27. Nov. Nach einer Durchsichtung der D. B. A. wird die Armee Madensens, bestehend aus etwa 170 000 Mann und zahlreichem Kriegsmaterial, in Ungarn interniert. Dieser Befehl wurde im letzten unarischen Ministerium auf Wunsch der französischen Regierung gefolgt. Die Zwangslage bedrückend, hat Madensens seine Einwilligung dazu gegeben.

### Die Volkshewiki vor ihrem Ende.

Sankt, 29. Nov. „Times“ melden aus Stockholm: Die Komplotierung hat über Moskau den Velaqerszustand verhängt, weil sie gegenrevolutionäre Verschwörungen beschließt. Die antibolschewistische Agitation nimmt in Petersburg und Moskau wesentlich zu.

### Lenin in China.

Köln, 29. Nov. Janas meldet aus Stockholm: Es verlautet, daß Lenin an der chinesischen Grenze eingetroffen sei, um für sich und einige Genossen am Aufnahmeposten zu hüten. Zahlreiche auswärtige Nachrichten bestätigen, daß die Macht der Bolschewisten in Rußland im Sinken ist.

### Widerrechtliche Jurisdiktion deutscher Dampfer in Petersburg.

Helsingfors, 28. Nov. Nach den hier eingegangenen Meldungen sind mehrere deutsche Dampfer, welche Kohlen nach Petersburg brachten, dort nach Willen der Ladung ohne rechtlichen Grund dem Auslaufen verhindert worden.

### Bauernrevolten in Rumänien.

Jürich, 29. Nov. Aus Wien erzählt die „Morgenzeitung“: Die Nachrichten von Bauernrevolten in Rumänien werden beständig.

### Pogrome in Siebenbürgen.

Wien, 29. Nov. Aus Budapest meldet das „Neue Wiener Journal“: Die in Siebenbürgen eingedrungen rumänischen Truppen haben in Borgo-Pand ein Pogrom veranlaßt. Sie überfielen gemeinsam mit der Bevölkerung die Stadt und Geheile der Juden und raubten über 150 jüdische Familien vollkommen aus.

### Die Bulowina von den Rumänen besetzt.

Jürich, 29. Nov. Das ukrainische Bureau meldet: Die ganze Bulowina einschließlich der ukrainischen Teile wurde von rumänischen Truppen besetzt. Auch Czernowitz haben die Rumänen besetzt. Dort und in anderen Städten wurde der Belagerungszustand ausgerufen.

### Die Streikbewegung.

#### Generalstreik in Bremen.

Bremen, 29. Nov. Durch die Agitation der Kommissarität ist erreicht worden, daß heute die gesamte Arbeiterschaft Bremens streikt. Um 11 Uhr versammelten sich etwa 5000 Menschen auf dem Domplatz und der kommunistische Führer Anief hielt eine Ansprache. Er forderte die Ablehnung der Beschlüsse des A. und S. Rates für die Nationalversammlung und den Eintritt gegen die Nationalversammlung. Weiter forderte er die Bewaffnung des Proletariats. Mit diesen Forderungen begab sich ein Abordnung zum dem gleichzeitig tagenden A. und S. Rat. Dort kam es zu heftigen Tumulten. Trotz des Antrags von der Straße stimmte der Arbeiterrat, nachdem der Soldaterrat sich entfernt hatte, gegen die Forderungen der Streikenden. Der Soldaterrat hat die Arbeiter in Verteidigungszustand gesetzt, um einen Mord der Waffen zu verhindern.

#### Der oberstelethliche Bergarbeiterstreik.

Beuthen (O.S.), 29. Nov. Der oberstelethliche Bergarbeiterstreik ist heute wieder um eine Kleinigkeit zurückgegangen. Es freiten noch 11 Gruben gegen 20 getrieben. Die Zahl der Streikenden beträgt heute etwa 6500, um 1000 weniger als gestern.





**Bekanntmachung**

betr. Arbeitsvermittlung für die zur Entlassung kommenden Heeresangehörigen.

Nicht allen fest aus dem Militärdienst zur Entlassung kommenden Heeresangehörigen wird es möglich sein, entweder die alten Arbeitsbeziehungen anzuschließen oder neue anzuknüpfen. Es muß aber angedacht werden, Allen bald durch Arbeitsvermittlung lohnende und zukunftsreiche Stellen zu bieten; das sind wir in einem besonderen Maße schuldig.

Zu diesem Zweck sind alle nicht gewerblichen Arbeitsnachweise und Stellenvermittlungen für die einzelnen Korpsbezirke in

**Zentral-Nachkunftsstellen**

Zusammengefaßt worden.

Die Stellenvermittlung geschieht kostenlos.

Am die Arbeitgeber ergeht die Aufforderung, ihren Bedarf an Arbeitskräften bei den in Betracht kommenden Arbeitsnachweisen usw. zu decken.

Zu diesem Zweck können Karten benutzt werden, die bei den Arbeitsnachweisen usw. vorrätig gehalten werden.

Die arbeitssuchenden Heeresangehörigen werden sich jeweils Arbeitsnachweise an ihre Kompanie usw. und Arbeitsnachweiskarten nach einheitlichem Muster lösen. Bei jeder Kompanie usw. ist ein freibewandelter Mann bestimmt worden, der bei der Ausfüllung der Karten beistehen soll. Nach Ausfüllung der Karte erfolgt die Weitergabe derselben von der Kompanie usw. durch Vermittlung der zuständigen Zentral-Nachkunftsstelle an den von jedem Heeresangehörigen bestellte gewöhnlichen Arbeitsnachweis usw.

Der betreffende Arbeitsnachweis usw. macht dann seine Aufgabe unmittelbar dem arbeitssuchenden Heeresangehörigen bei erstmaliger Ablegung einer angedeuteten Stelle für den Arbeitsnachweis usw. seine Bemerkungen fort, bis die betreffende Heeresangehörige insoweit zur Entlassung gekommen sein sollte.

Es kann den Arbeitgebern, wie der arbeitssuchenden Heeresangehörigen in ihrem eigenen Interesse nur die noch empfohlen werden, von dieser empfohlenen Arbeitsvermittlung ausserordentlich Gebrauch zu machen.

Merseburg, d. 25. Nov. 18.

Der stellvertretende

Sonnamündende General.

von Verder

General der Kavallerie z. D.

Für den Soldatenrat:

Schröder.

**Bekanntmachung.**

Es wird hierdurch darauf hingewiesen, daß seit Inkrafttreten des Umfahnegesetzes vom 26. Juli 1918 (Reichsgesetzbl. S. 779) Beförderung, die auf Grund einer Befähigung erfolgt, anlässlich der eigenen Steuerpflicht des Befähigten wegen seiner Tätigkeit, auch dann steuerpflichtig sind, wenn der Befähigte eine selbständige gewerbliche Tätigkeit nicht ausübt. (§ 1 des Gesetzes.)

Bei den in Frage kommenden Beförderung ist die Steuerbefreiung in zweifacher Ausfertigung zum Verleiher innerhalb zweier Wochen nach jeder Beförderung bei dem für den Verleiher zuständigen Finanzamt, im vorliegenden Falle für Verleiher aus dem Staatgebiet bei unterschiedlichen Finanzämtern einzureichen. Die Steuerbefreiung hat die Gesamtheit der in der Beförderung vereinnahmten Entgelte in entsprechender Anwendung der §§ 46 und 47 der Ausführungsbestimmungen zum Umfahnegesetz zu enthalten. Sind Einkünfte (§ 8 des Gesetzes) verleiher worden, so sind die Angaben für diese getrennt von den Angaben für die allgemeinen Umfahner unterliegenden Gegenständen zu machen. Die Steuer ist gleichzeitig mit der Abgabe der Erklärung zu entrichten.

Borbeurteilung zu Steuerbefreiungen sind in unserem Steueramt, Rathaus Nummer 19 kostenlos erhältlich. Auch können die Erklärungen mündlich an Dienststelle erfolgen.

Merseburg, den 28. November 1918.

V. 5665/18. Umfahneamt — Magistrat — Merseburg.

**Zigaretten**

u. Zigarren in großen u. kleinen Posten abzugeben

Schal's Zigarettencke.

Leipzig-Anger, Würznerstraße 18.

Heute mittag 12 1/2 Uhr endete ein sanfter Tod die langen Leiden meiner innigstgeliebten Frau, unserer treusorgenden Mutter, Schwieger- und Großmutter,

**Frau Luise Teichmann**

geb. Pelargus,

im 58. Lebensjahre.

Merseburg, den 30. November 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**Otto Teichmann.**

**Dank.**

Nachdem wir unsere innigstgeliebte Tochter, die trauernde Mutter ihres Kindes, unsere unvergeßliche Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Minna Marks**

geb. Köfer,

im Alter von 27 Jahren zur letzten Ruhe begleitet haben, können wir nicht unterlassen, allen unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Dank Herrn Pastor S a n a g für die trostreiche Grabrede, sowie Herrn Lehrer S p a n n e r s und der Schulleitung für die erhellenden Gedächtnisreden. Großen Dank der Schwester M a r i e S c h o l z für die Pflege am Krankenbett und besonders Dank Herrn Inspektor H l t z für freundliche Bemühungen und Ermutigungen, sowie allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, Freunden und Bekannten für das ehrende Gedenken zum Grabe und die reichen Kranzspenden.

Dörfau, den 30. November 1918.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister  
**Familie Köfer.**

**Meine Weinhandlung ist wieder den**

**ganzen Tag geöffnet.**

**Adolph Frank,**

Burgstraße 3.

**Bei Gicht und Rheumatismus,**

Stomatitis, Appetitlosigkeit, überhaupt bei allen Schwächen

und Krankheiten des Blutes, ist **Dr. Schuberts**

**Rhostikon** sehr zu empfehlen. Zu haben

in der Dom- und Stadt-

Apothek zu Merseburg.



**Berein zur Hebung der Geflügelzucht.**  
In unsere Mitglieber gibt nächstnächsten Montag und Dienstag von 12 bis 4 Uhr nachmittags

**Geflügelfutter**

ab Julius Frommer, Unter-

altenburg. — Mitgliedskarten

vorzulegen!



**Pferde zum Schlachten**

faucht stets

**Felix Möbins**

Roßschlächterei,

Merseburg

Tieler Keller Nr. 1

Fernsprecher 543

**Ausgekämmtes Damenhaar**

faucht höchst

**Alfred Kluge,**

Wohnstraße 8.

2 Banbefähigung

26 und 28 Jahre alt, mit etwas

Vermögen, beabsichtigen in

Banbefähigung einzutreten.

Off. u. A. A. 10 postlagernd

Weißentel.

**Treibriemen.**

Man wende sich zwecks un-

verbindlicher Beauftragung an

Karl Schmidt, Merse-

burg, Halleische Straße 105.

**Krausen-Versammlung**  
**2. Aufklärungs-**  
**Vortrag**

Montag, den 2. Dezember 1918

abends 7, 8 Uhr im Saal

Die Verfassung des Deutschen

Reiches bis zur November-

Revolution 1918.

(Der Vortragende: Prof.

Dr. E. G. v. d. G. u. d. G.)

Deutsch-Evangel. Frauenbund

D. Bahn.

**Tivoli-Theater**

Merseburg.

Dir.: Arthur Dechant.

Donnerstag, d. 1. Dezember 1918

abends 7, 8 Uhr:

Zum Weg zur Hölle.

Größter Vorkurs

Schwank in 3 Akten v. Adelburg.

Nachmittags 1/4 4 Uhr:

Grosse Kinder-Vorstellung.

**Dornröschen.**

Wärchen in 4 Bildern.

Dienstag, den 3. Dezember 1918,

abends 7, 8 Uhr:

Auf die letzten Bänke!

**Baul und Pauline,**

die beiden Ausreißer.

Schwank in 3 Akten

von Möller und Paulid.

**Pferde**

zum Schlachten

faucht

**Arthur Hoffmann**

Roßschlächterei,

Brühl 6. — Telefon 264.

12B Erlaubnis zum Einkar-

ren von Schlachtpferden.

Gastwirtschaft, Restaurant,

Kaffee oder Kantine v. tücht.

Wirtheuten sofort oder später

zu pachten gesucht.

Off. u. A. A. 50 an die Ex-

peditoren 3. Blattes.

**Reiche Auswahl**  
in  
**Damen-Mänteln, Jacken-Kleidern,**  
**Kleidern und Blusen**  
zu teilweise noch sehr billigen Preisen.

Mäntel aus starken Stoffen . . . . .	von Mark 95. — an
Jacken-Kleider aus schwarzen und farbigen Wollstoffen „ „	103. — an
Jacken-Kleider aus reinwollenen, schwarzen Cheviot „ „	275. — an
Samt- u. Astrachan-Mäntel in verschiedl. Längen „ „	240. — an

Täglich neue Eingänge von eleganten  
**Damen-Hüten**  
aus **La Velour.**  
Einen Posten frühzeitig eingekaufter Hüte ganz besonders billig.

**Otto Dobkowitz, Merseburg.**

**HEINRICH LANZ**  
MANNHEIM  
Heißdampf-Ventil-Lokomobilen  
Gesamt-Absatz: 1.475.000 PS.

**KAMMER-LICHTSPIELE!**  
Kleine Ritterstr. 3 Fernruf 329 Kleine Ritterstr. 3  
Sonnabend, Sonntag, Montag:  
Das Prachtwerk allerersten Ranges!  
**„So fallen die Lose des Lebens!!!“**  
oder: „Die Leidensgeschichte eines jungen Mädchens!“  
Großes ergreifendes Drama aus dem Leben in 4 Akten.  
Hierzu ein vorzügliches, prächtiges Beiprogramm!  
Sonntag ab 3 und 5 Uhr:  
**Kinder- und Jugend-Vorstellung.**  
Sonntag ab 7 1/2 Uhr: Vorstellungen für Erwachsene.









Warnung für die Selbstverfolger.

Infolge der Nähe der an den Kreis angrenzenden Großstädte und der Entstehung großer Industriewerke im Kreise hat die Schleifverfertigung...

Eine die Ergraffung der erforderlichen Mengen beeinträchtigende Herabminderung der Vorräte muß notwendigerweise zunächst zu einer Herabsetzung der den Selbstverfolgern zuzustehenden Rationen führen.

Jeder Landwirt weiß, was das für seine Wirtschaft bedeutet. Jeder Landwirt und jede Landwirtin möge sich also sagen, das was jetzt der Schleifhändler und der Sämler zum Schaden der Allgemeinheit davonträgt...

Jeder Landwirt und jede Landwirtin bedenke, daß die Versorgungsberechtigten der Großstädte nicht schlechter gestellt sind, wie die Versorgungsberechtigten des Kreises...

Der Königliche Landrat. J. S. Gronc.

Bekanntmachung.

Am Einvernehmen mit dem Arbeiter- und Soldatenrat Magdeburg wird bestimmt, daß die Gewerkschaften...

Stellvert. Generalkommando IV. Armeekorps. Der Soldatenrat. Unterchrift. Nr. 27588 L.

Der Landrat. Nr. 21358 L.

Bekanntmachung.

Über Befreiung des Karloffeldbrennkontingents. 50% der ursprünglich den landwirtschaftlichen Brennereibesitzern zur Verwertung freigegebenen Karloffeln werden zur Bedienung des Spezialerfordernisses in Anspruch genommen.

Die Bekanntmachung vom 12. September über die Abänderung der Anordnung zur Durchführung der Verordnung über die Anweisung der Karloffeln...

Der Landrat. Nr. 21358 L.

Bekanntmachung.

Die augenblickliche Verfehlung besteht nicht, daß aus dem Felde zur Verfügung stehende Truppen, Munition und Verwehrt...

Der Landrat. Nr. 21358 L.

Jeder Deutsche

der zur Verringerung des Bargeldumlaufs beiträgt, häßt die wirtschaftliche Kraft des Vaterlandes; ein jeder demne deshalb für seine Zahlungen ein

Bauspar-, Bank- oder Sparkassenkonto. Auskunft erteilen folgendes: Das Kaiserliche Postamt...

Bekanntmachung.

Erlaß vom 13. November, betreffend Weiterbeschäftigung aller Verwaltungsbediensteten...

Berlin, d. 16. Novbr. 1918. Ministerium des Innern.

Der Landrat. Nr. 21539 L.

Bekanntmachung.

Veränderung der durch Vereinbarung des Kreises überzählig verbleibenden Pferde.

Für den Verkauf von Stuten ist ein Mindestpreis von 500.- und ein Höchstpreis von 1200.- festgesetzt worden.

Der Landrat. Nr. 21537 L.

Ämtliche Ausnahms- und Verkaufsstelle für getrocknete Weibung - Merseburg, Karlstraße 4 - Bernspireng 501.

Dienstag, den 3. Dezember 1918, vormittags 9-12 Uhr: Verkaufstag.

Rücktransport der Kriegshunde.

Die in der Heimat und im Felde befindlichen mit Hundstücken beladenen Truppenteile haben Anweisung erhalten, die Hunde unmittelbar ihren Besitzern...

Es wird gebeten, Anfragen der Hundebesitzer, wann die Rückführung ihres Hundes erfolgt, wo sich das Tier befindet usw. nicht ergehen zu lassen...

Nachrichten-Mittelprüfungs-Kommission. Abt. Kriegshunde (früher Inspektion d. Nachrichtenruppen) Charlottenburg, Suarezstraße 13, 4. Etage.

HERMANN SCHLADITZ

UHREN GOLD- UND SILBERWAREN OPTISCHE ARTIKEL JETZT KL. RITTERSTR. NO. 11. PERNSPRECHER 472.

Bodenleder zur Schuhverbesserung für die in der Landwirtschaft tätige Bevölkerung.

Die Reichsstelle für Schuhverfertigung hat für die in der Landwirtschaft tätige Bevölkerung Bodenleder zur Schuhverbesserung zur Verfügung gestellt...

Die in der Landwirtschaft tätigen Personen, welche dringend Bedarf zur Schuhverbesserung benötigen, werden angefordert...

Der Befehler haben sich auf Verlangen über ihre Person auszuweisen. Merseburg, den 28. November 1918. M. 1921/18. Der Magistrat.

Bekämpfung der Wohnungsnot.

Mit Ermächtigung des Herrn Staatskommissars für das Wohnungswesen wird für den Bezirk der Stadt Merseburg folgendes bestimmt:

- 1. ohne vorherige Zustimmung des Magistrats ist es verboten a) Gebäude oder Teile von Gebäuden abzubauen, b) Räume, die bis zum 1. Oktober 1918 zu Wohnzwecken benutzt...

Die Zustimmung darf nur erteilt werden, wenn das Mietverhältnissamt sich mit der Verlegung einverstanden erklärt hat.

Als unbenutzt gelten Wohnungen und Räume der bezogenen Art, wenn sie nicht leert sind oder nur zur Aufbewahrung von Sachen dienen...

Das Mietverhältnissamt kann dabei anordnen, daß die Stadtgenossenschaft die Wohnung als Zweck der Wohnungswesen weiter zu vermitteln.

4. Auf Anforderung des Magistrats hat der Verhältnissamt die Gemeindefürsorge, Lager-, Werkstätten-, Dienst-, Geschäftsräume oder sonstige Räume zur Verfügung als Wohnräume genehmigt zu überlassen.

Das Mietverhältnissamt bestimmt die Höhe der Verlehnung und die Zahlungsbedingung, wenn eine Einigung hierüber nicht zustande kommt.

Die Räume werden nach Beendigung der Mietverhältnisse zur Verlehnung erteilt...

2. Der einer von dem Magistrat gemäß Punkt 2 erlassenen Anordnung gegenüber vorläufige Anträge oder eine Zustimmungen oder nicht rechtzeitig erteilt oder willkürlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht...

Merseburg, den 27. November 1918. Nr. M. A. 728/18. Der Magistrat.

Mieterschutz.

Mit Ermächtigung des Herrn Staatskommissars für das Wohnungswesen wird für den Bezirk der Stadt Merseburg folgendes bestimmt:

- 1. Die Vermieter von Wohnräumen haben dem Magistrat unverzüglich Anzeige zu erteilen, wenn eine seit dem 1. Juni 1917 dauernd oder zeitweise vermietet oder bewohnte Wohnung an einen neuen Mieter zu einem höheren Mietzins vermietet wird...

Merseburg, den 27. November 1918. Nr. M. A. 728/18. Der Magistrat.

Der Magistrat.

Weihnachtsgeschenke

empfehl Seidenstoffe für Blusen und Kleider Rudolf Krämer Merseburg Christianenstraße 7 Telefon 444.

Möbel

O. Scholz Ww. Telefon Nr. 458 Merseburg a. S. Gotthardstr. 31

Makulatur

hat abzugeben Merseburger Tageblatt (Kreisblatt.)

# Zuschneide-Kursus.

Nächster Kursus kann in der Zeit vom 2. bis 8. Debr. d. J. und der darauffolgende Kursus vom 6. bis 10. Jan. 1919 begonnen werden.



Fachschule der Damenstichterei für Kleidung, Damennähtel und Wäscheanfertigung, Merseburg, Neumarkt 67 parterre.  
Vormittags, Nachmittags, Abends und 2 Anst. Unterricht, jederzeit besinnend im Zuschneiden und Nähen für Privat und Gewerbe.

Sein umständliches und zeitraubendes des Kopfrechnen und Freihandzeichnen mehr erforderlich und daher leicht zu erlernen. Alle Kleidungsstücke, nicht nur Kleider und Hüfen, sondern man erlernt leicht die Herstellung von Mänteln, Hüfen, Kleibern, Röcken aller Art, Mänteln, Kragen, Mädchen- und Knaben Garderobe und Wäsche — für jede Person — für jeden Geschmack — Prinzess- und Uniformenbekleidung, Spiels- und Krafftspiel-Vergnügungsbekleidung nach jeder neuen und kommenden Mode — Abänderungen und die Herstellung aus alter zurückgegebener Kleidung ist hiernach sehr leicht möglich. — Tatsächlich wird auch höchst Klebung, Konfektion und Wäsche angefertigt. Auch Schnitt für Kleider, Konfektion und Wäsche aller Art, werden auf Wunsch jederzeit schnellstens hergestellt.

Da die Kurse in den Herbst- und Wintermonaten immer überaus leicht belegt sind, empfiehlt es sich, rechtzeitig und wenn auch für spätere Monate, schon jetzt die Anmeldung zu bewirken.

## Die öffentliche Lesehalle im „Herzog Christian“

ist geöffnet jeden Tag von früh 10 Uhr bis abends 9 Uhr. Die besten und größten Tageszeitungen und Zeitschriften liegen aus.

Monatslesekarte	Preis	— 50 Mark,
Jahreslesekarte		3,—
Familien-Monatslesekarte		1,—
Familien-Jahreslesekarte		5,—
Tageslesekarte		— 10

Die Karten sind im Herzog Christian zu haben. Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren ist der Zutritt nicht gestattet.

Der Verein zur Förderung der Jugendpflege. (G. V.)

## Almanachstellen der Kreisparfasse

befinden sich in

Bothsfeld, Frankleben, Großgräfendorf, Holleben, Horburg, Kumburg, Ritzgen, Kleincorbetha, Kötzschau, Niederelblichau, Pappitz, Passendorf, Rätznitz, Spergau, Starsiedel, Wehlitz und Zöschau.

### Heimspargbüchlein

sind daselbst zu erhalten; sie werden im Weisheit der Sparer geleert.

Das Geschäftslotal der Kreisparfasse befindet sich vom 1. Oktober 1914 ab bis zur Fertigstellung des Kreisbanneubaus im Grundstücke Bahnhofstraße Nr. 3 (2 Minuten vom Bahnhof Merseburg).

## Karl Tänzer

Adolf Schäfers Nachf.

Spezialgeschäft

Herren-Wäsche  
Trikotagen, Shlipse.

Wäsche-Anfertigung  
in eigenen Arbeitsstuben.

Merseburg

Entenplan 7 Fernsprecher 259 Entenplan 7

### Künstlicher Zahnersatz

Kronen- u. Brückenarbeiten · Behandl. krank. Zähne

Kubert Tolzke, i. Fa. Willy Muder

Markt 19. Merseburg Telefon 442.

Sprechzeit 8—6 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr.

## Pferde-, Wagen- u. Geschirrraution.

Dienstag, den 3. Dezember d. J. s. vormittags 10 Uhr, findet im Alberthaus Gasthof zu Boths a. Horbg. 1. Kaufrecht der Verkauf folgender Gegenstände etc. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung statt. Zum Verkauf kommen:  
4 sehr gute Arbeitspferde, 2 polstige Kutschen, 1 Stenburauer, 1 Chruze, 1 Kanbauer, 2 halberode Kutschwagen, 1 sah neuer Selbstfahrer, 1 Dinterlaeder, 1 Federrollwagen, 1 gut erhalt. Reitwagen, 1 Hart, einh. Räderwagen, 4 gut erhalt. Antischiffre, sowie noch viel anderes Nebensachen, Möbel etc. Nach dieser Versteigerung findet der Verkauf des Holzes u. der Dachziegel einer 30 m langen Scheune zum Abbruch statt. Das Holz u. die Steine sind noch gut erhalten. Kaufliebhaber sind hierzu höflich eingeladen.

Im Auftrage  
Albert Franke, Auktionator, Merseburg.

**Ceres**  
Eine erstklassige Motor-Drehmaschine  
Ceres  
Masch.-Fabr.-u. Ing.-Ges.  
Liegnitz H 5

## W. Naundorf

Rohschlachtere, Merseburg, Obere Breitestr. 4 Telef. 296.

Kaufe jederzeit

## Schlachte-Pferde

und zahle für fette Pferde

höchste Preise.

Bei Notschlachten

sofort zur Stelle.

H. Schnee Nachf.

Erstklassiges Spezialgeschäft

für Strumpfwaren u. Trikotagen

Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Speisezimmer

Herrenzimmer

Damenzimmer

Schlafzimmer

Küchen.

Große Auswahl.

Möbelfabrik

Albert Martick Nachf.,

Inh. Richard Ziemer,

Halle a. S., Alter Markt 2.

Gut möblierte

2 Zimmer-Wohnung

mit Gas oder elektr. Licht u.

Kochmaschinen zum 15. Nov.

oder 1. Dezember geräumt. An-

gebote unter A. 31 an die

Wohnung gesucht

6-8 Zimmer nebst Zubehör.

Johl, Baurat.

## ÖFFENTLICHE LESE- U. BILDUNGS-HALLE

### Sozial-wissenschaftlicher Kursus

2. Abend: Dienstag, den 3. Dezember, abends 8 Uhr, im „Herzog Christian“.

Produktion, Zwischenhandel, Konsumvereine, Ringe, Syndikate, Truits, materialist. Geschichtsauffassung.

Die Leitung der Lese- und Bildungs-Halle.

### Rohfleisch- und Fleischwaren-Verkauf

findet am 2. Dezember 1918 bei Hoffmann, Brühl Nr. 6

vorm. von 9-10 Uhr auf die Ordnungsnummern 3801-3700

nachm. von 2-3 Uhr auf die Ordnungsnummern 1-100

„ „ 3-4 „ 101-200

„ „ 4-5 „ 201-300

„ „ 5-6 „ 301-400

nachm. von 2-3 Uhr auf die Ordnungsnummern 401-500

„ „ 3-4 „ 501-600

„ „ 4-5 „ 601-699

„ „ 5-6 „ 701-799

„ „ 6-7 „ 801-899

„ „ 7-8 „ 901-999

„ „ 8-9 „ 1001-1099

„ „ 9-10 „ 1101-1199

„ „ 10-11 „ 1201-1299

„ „ 11-12 „ 1301-1399

„ „ 12-1 „ 1401-1499

„ „ 1-2 „ 1501-1599

„ „ 2-3 „ 1601-1699

„ „ 3-4 „ 1701-1799

„ „ 4-5 „ 1801-1899

„ „ 5-6 „ 1901-1999

„ „ 6-7 „ 2001-2099

„ „ 7-8 „ 2101-2199

„ „ 8-9 „ 2201-2299

„ „ 9-10 „ 2301-2399

„ „ 10-11 „ 2401-2499

„ „ 11-12 „ 2501-2599

„ „ 12-1 „ 2601-2699

„ „ 1-2 „ 2701-2799

„ „ 2-3 „ 2801-2899

„ „ 3-4 „ 2901-2999

„ „ 4-5 „ 3001-3099

„ „ 5-6 „ 3101-3199

„ „ 6-7 „ 3201-3299

## Weihnachtsbitte

für die

Reinfieberer Anstalten!

In dieser Zeit um Gaben

bitten — das ist schwer

Das Wohlsein und das Leben

unterhalten — noch viel mehr!

Ja, wir wissen es, viele, die

jährlich unseren armen

verwahrten Kindern und untern

reife-kindern, epileptischen

und flecken Kranken Gaben der

Gabe für den Weihnachtstag

erlaubt haben, würden es

vermissen, wenn unsere

Weihnachtsbitte nicht laut würde.

Darum machen wir es auch

in dieser schweren, schweren

Zeit. Wir haben über 1000

Kinder in unserer Anstalt

das tägliche Brot zu schaffen.

Deshalb und wohl keine

Leben, der das Wohlsein

unterhalten — noch viel mehr!

(Postfachkonto: Direction der

Reinfieberer Anstalten in

Merseburg Konto Nr. 33632

Scheidt Berlin)

Pastor Steinwachs

Reinhold a. Horg

Gr. Steinstr. 84.

Gr. Steinstr. 84.

Gr. Steinstr. 84.

Gr. Steinstr. 84.

Gr. Steinstr. 84.

Gr. Steinstr. 84.

Gr. Steinstr. 84.

Gr. Steinstr. 84.

Gr. Steinstr. 84.

Gr. Steinstr. 84.

Gr. Steinstr. 84.

Gr. Steinstr. 84.

Gr. Steinstr. 84.

Gr. Steinstr. 84.

Gr. Steinstr. 84.

Gr. Steinstr. 84.

Gr. Steinstr. 84.

Gr. Steinstr. 84.

Gr. Steinstr. 84.

Gr. Steinstr. 84.

Gr. Steinstr. 84.

Gr. Steinstr. 84.

Gr. Steinstr. 84.

Gr. Steinstr. 84.

Gr. Steinstr. 84.

Gr. Steinstr. 84.

Gr. Steinstr. 84.

Gr. Steinstr. 84.

Gr. Steinstr. 84.

Gr. Steinstr. 84.

Gr. Steinstr. 84.

Gr. Steinstr. 84.

Gr. Steinstr. 84.

Gr. Steinstr. 84.

Gr. Steinstr. 84.

Gr. Steinstr. 84.

Gr. Steinstr. 84.

Gr. Steinstr. 84.